

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

## SPEZIALISTEN

in Ihrer Nähe!

**EHLGÖTZ**  
KOMPRESSOREN  
Verkauf · Miete · Service  
☎ 0721 62354-0 · www.ehlgoetz.de

**ARMBRUSTER**  
Bauelemente aus KUNSTSTOFF + ALUMINIUM  
AUSSTELLUNG auf 2 Etagen! schüco  
Fenster | Haustüren | Panoramafenster | Glasfassaden  
☎ 0721 - 62 35 90  
www.armbruster-fenster.de  
An der Rosswald 6 | 76229 Karlsruhe

Malerfachbetrieb  
**Essig** Maler- und  
Tapezierarbeiten  
sowie Kreativtechniken  
☎ 0721/691974  
E-Mail: info@maleressig.de  
www.maleressig.de

TÜREN & FENSTER  
**HAMBURGER**  
GMBH Hauseigene  
Montage-  
teams  
Ein sicheres Gefühl  
mit Fenstern, Haustüren und Wohnungs-  
abschlusstüren von Hamburger.  
Kleinoberfeld 1 · 76135 Karlsruhe / Oberreut  
Tel. 0721/5704497-0 · www.hamburger-karlsruhe.de

**ENTRÜMPELUNGEN**  
Haushaltsauflösungen mit Ankauf  
Umzüge und Demontagen  
1.2.3. Service GmbH  
Tel. 07 21 / 85 14 38 71  
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

Telefon  
07 21 / 4 83 87 90  
**ROHRER** info@rohrer-karlsruhe.de  
ENTRÜMPELUNGEN www.rohrer-karlsruhe.de

Hier könnte auch Ihre  
Anzeige stehen!  
Unser Anzeigenverkauf berät Sie gerne:  
07 21 / 7 89-2 97  
07 21 / 7 89-5 53

# Sensibel ja – aber bitte nicht weinerlich

## Therapeut Björn Süfke referiert beim Männer- und Vätertag über die Rolle des Mann

Von unserem Mitarbeiter  
Georg Patzer

„Als der Fußballspieler Bastian Schweinsteiger sein letztes Match spielte, hat er öffentlich geweint – vor Rührung und wohl auch ein bisschen aus Trauer wegen des Abschieds. Und am nächsten Tag wurde er in den Medien deswegen angegriffen, selbst in etwas liberaleren Blättern wie ‚Die Zeit‘ oder ‚Süddeutsche Zeitung‘. Da stand etwas von ‚Weinerlichkeit‘“, erzählt Björn Süfke: „Ich hätte mir eine Pressekonferenz gewünscht, in der Schweinsteiger gesagt hätte: Das ist so armselig. Damit hätte er doch ein Millionenpublikum erreicht.“ Vor etwas weniger Publikum, nämlich rund 50 Männern, sprach der Bielefelder Männertherapeut und Buch-

### Auch Männer sind Opfer von Gewalt und Missbrauch

autor Süfke am Sonntag in der Volkshochschule (vhs) Karlsruhe zur Einführung in den sechsten Männer- und Vätertag. In freier Rede und mit kabarettreife Einlagen stellte er sein „Mannifest“ vor, mit dem Aufruf: „Männer, emanzipiert euch!“

Emanzipation heißt für Süfke nicht, dagegen zu sein, denn dann ist man ja immer noch gefangen in den alten Strukturen, und sei es aus Trotz. Sondern zu schauen, welche Anforderungen die Gesellschaft an „den Mann“ stellt und was man davon ganz persönlich übernehmen will. Die „Präambel“ seines „Lex TM“ (Gesetz der Traditionellen Männlichkeit) lautet: „Mann-Sein heißt, keine Gefühle zu haben.“ Keine Angst, keine Trauer, keine Scham, keine Hilflosigkeit... das ist immer noch das oberste Gesetz, das die Männer regiert, so Süfke. „Und wenn sie anders sind, reagiert die Welt mit Spott und Ausgrenzung und sie selbst mit Selbstabwertung, und das meist unbewusst.“

Vor allem Versagen ist den Männern verboten, im Bett, auf dem Sofa mit der Freundin, im Beruf, in der Familie, sagt der Therapeut. Dabei ist „Versagen“ ein



WORKSHOPS UND VORTRÄGE unter dem Motto „Männer. Erfindet. Euch. Neu.“ erwarteten die rund 50 Teilnehmer beim Männer- und Vätertag in der Volkshochschule.  
Foto: Sandbillier

Grundbestandteil des menschlichen Lebens, Süfke selbst versagt „täglich darin, ein fantastischer Vater zu sein“. Verboten ist es auch, dass Männer darauf hinweisen, dass auch sie, wie die Frauen, Opfer der gesellschaftlichen Umstände sind, dass sie Opfer von Gewalt und Missbrauch sind, emotional oder körperlich. „Darin sind die Frauen den Männern etwa 50 Jahre voraus“, findet Süfke. Und auf die Frage, ob das Mann-Sein nicht auch biologisch vorbestimmt sei, sagte er: „Darauf habe ich eine ganz klare Antwort: Ich weiß es nicht.“

Mit seinem fundierten, anregenden und lockeren Vortrag gab Süfke einige kräftige Impulse für die anschließenden Workshops, in denen es um Partnerschaft, das Vatersein, Konflikte in der Familie, aber auch um mentale Stärke und den guten Kontakt mit sich, seinem Körper und seinen Gefühlen, das Mann-Sein oder „meine Beziehung zu mir“ ging. Zusammen mit der Volkshochschule, dem Männerbüro, der Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung und weiteren Partnern ist der Männer- und Vätertag inzwischen zu einer festen

Einrichtung im Herbst geworden. Es geht nicht darum, neue Rollen und neue Muster zu entwickeln, sondern den Zugang zu sich wiederzuentdecken und in Selbstbestimmung ein neues eigenes Leben zu finden, so die Initiatoren des Tages. Es geht auch darum, die Männer zu ermutigen, sich weiter auszutauschen, Männergruppen zu gründen.

Mit einem lebendigen freien Austausch, einem Konzert der Männergruppe „Zehn“ und einem Abschlussritual ging der Männer- und Vätertag zu Ende.

### Fotoausstellung „Das schöne Polen“

BNN – Zum 100. Jahrestag der Wiedererlangung der staatlichen Souveränität Polens zeigt der Verein Forum Polnischer Kultur „Polonia“ eine Foto-Ausstellung im Hauptbahnhof. Eröffnet wird die Schau „Das schöne Polen“ am Montag, 5. November, um 19 Uhr. Zu hören ist außerdem ein Konzert mit Werken von Chopin, Moniuszko, Paderewski und Szymanowski, interpretiert von Marta Schmidt (Sopran) und Magdalena Broks (Klavier).

Bis zum 14. November können Besucher die Arbeiten des Fotokünstlers Mikolaj Gospodarek anschauen. Die Aufnahmen zeigen polnische Städte und Landschaften, darunter Masuren, Warschau, Krakau, Danzig, Tatra-Nationalpark, Niedere Beskiden und Kleinpolen.

## Glaube half über Vieles hinweg

### Elisabeth und Michael Fiedler gaben sich vor 60 Jahren das Ja-Wort

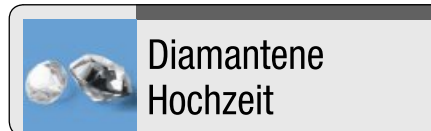
ivo. „Wir sind zufrieden, dass es uns so gut geht und wir noch zusammen sein dürfen“, sagt Elisabeth Fiedler. Die 87-Jährige und ihr ein Jahr älterer Mann Michael haben sich 1990 ihren Traum erfüllt: raus aus Rumänien und ein Neuanfang in Deutschland. Hier feiert das Paar jetzt seine Diamantene Hochzeit.

Elisabeth und Michael Fiedler wuchsen im selben Dorf auf, gingen zusammen zur Schule und entdeckten irgendwann die Liebe zueinander. Einige Zeit nach der Hochzeit blieben die Näherin und der Schlosser in ihrem

Dorf wohnen, dann siedelte das Paar in die Stadt Temeschburg um. Haus und Garten hielten die beiden in der Freizeit auf Trab.

Die Fiedlers lebten sich rasch gut ein und unternahm zahlreiche Busreisen, um Länder und Städte kennen zu lernen.

Das Paar fand beim sonntäglichen Kirchgang Anschluss in der Kirche St. Bernhard, Elisabeth Fiedler besucht dort auch die Seniorennachmittage. Obnehin ist ihnen ihr Glaube wichtig, denn der hat auch über manche schweren Stunden in der alten Heimat hinweggeholfen. Hausarbeit, einkaufen und kochen füllten den Alltag des Paares aus, das sehr gerne Volksmusik hört und jeden Tag spazieren geht.



Diamantene  
Hochzeit

Als Rentner wagten Elisabeth und Michael Fiedler schließlich den Neuanfang in Karlsruhe. Sie fanden ein neues Zuhause in der Innenstadt-Ost.

## Eine Marotte steht im Mittelpunkt

### Festausschuss Karlsruher Fastnacht (FKF) präsentierte seinen Jahresorden zum 66. Jubiläum

Eine Marotte ist ein auf einen Stab gestellter und geschmückter Narrenkopf. So hat 1952 das Emblem der „Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Karnevalsvereine“ in ihrem Gründungsjahr ausgesehen. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft wurde wenige Jahre später der Festausschuss Karlsruher Fastnacht (FKF). Dieser feiert somit in der am kommenden Sonntag, 11. November, beginnenden Kampagne 2018/19 sein 66-jähriges Bestehen.

Zur Feier dieses närrischen Jubiläums hat der FKF dieses erste Symbol in seinen Jahresorden aufgenommen, den er am Sonntagvormittag in der mit karnevalistischen Tradition verbundenen Altstadtkneipe „Pfannenstiel“ vorstellte. Neben der Marotte sowie den Jahreszahlen 2018, 2019 und 1952 zieren den Orden acht Sterne und drei Fastnachtmasken und demonstriert damit, dritter Teil einer elfteiligen Serie zu sein. Wenn alle Sterne zu Masken geworden sind, legt der FKF eine neue Serie auf.

Als Laudator hat FKF-Präsident Michael Maier Wolfgang Ziegler gewonnen. Der Karlsruher ist Ehrenmitglied des Bundes Deutscher Karneval (BDK). Der Steuerberater leitet den

Steuerausschuss des BDK. In seiner knapp halbstündigen Rede ging Ziegler auf die 66 Jahre des Karlsruher Karnevals-Dachverbandes ein: Er sprach von den Anfängen, als bereits 1947 im damaligen Verkehrsverein Gedanken aufkamen, die Tradition der Fastnachtsumzüge in Karlsruhe wieder aufleben zu lassen. Er erinnerte an den Einsatz des dem Karneval sehr zugetanen früheren Oberbürgermeisters Günther

Klotz, der bei einer so genannten NATO-Sitzung für die damals in Karlsruhe stationierten Streitkräfte spontan ein Duett mit Lilian Harvey gesungen hat. „Das ist zu schön, um wahr zu sein“, hieß es in dem Lied aus dem UFA-Film „Der Kongress tanzt“ von 1931. Ziegler spannte den Bogen bis hin zum letzten FKF-Stabwechsel des langjährigen Präsidenten Jürgen Olm zu seinem Nachfolger Michael Maier. Oberbürgermeister Frank Mentrup ermunterte in seinem Grußwort die Karnevalisten, in ihrem kulturellen und die Tradition pflegendem Engagement auch in Zukunft fortzufahren. Rüdiger Homberg

ett mit Lilian Harvey gesungen hat. „Das ist zu schön, um wahr zu sein“, hieß es in dem Lied aus dem UFA-Film „Der Kongress tanzt“ von 1931. Ziegler spannte den Bogen bis hin zum letzten FKF-Stabwechsel des langjährigen Präsidenten Jürgen Olm zu seinem Nachfolger Michael Maier. Oberbürgermeister Frank Mentrup ermunterte in seinem Grußwort die Karnevalisten, in ihrem kulturellen und die Tradition pflegendem Engagement auch in Zukunft fortzufahren. Rüdiger Homberg

**i** Internet  
http://karlsruher-festausschuss.de



DEN NEUEN JAHRESORDEN zum 66-jährigen Bestehen des FKF stellten Laudator Wolfgang Ziegler (links) und FKF-Präsident Michael Maier vor.  
Foto: Sandbillier